

Predigt für 1. Sonntag nach Trinitatis 2007

W. Wilke, Hebr. 4,12

Ihr Lieben,

heute geht mit dem großen Schlußgottesdienst auf den Poller Wiesen der 31. Deutsche Evangelische Kirchentag zu Ende. Das Motto des Kirchentages lautet:

lebendig, kräftig, schärfer

und steht im Hebräerbrief 4,12. Dort heißt es:

„...das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer denn ein zweischneidiges Schwert und dringt durch, bis daß es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.“

Das ist eine steile Aussage! Wollen wir dem zustimmen? Ist das unsere innere Überzeugung und Lebenshaltung? Oder wie gehen wir mit der Bibel, diesem wertvollen Geschenk Gottes, um? Das ist nicht belanglos, denn „an der Stellung zu dem Wort Gottes wird sich auch das Schicksal der Gemeinde und der ungläubigen Welt entscheiden.“¹

Welche Wertschätzung bringen wir dem Wort Gottes entgegen? Vielleicht ähnlich wie jene Prinzessin? Sie bekommt von ihrem Verlobten zu ihrem Geburtstag ein großes, schweres Paket. Voller Erwartung öffnet sie die gewichtige Sendung und findet darin eine dunkle, schwere Eisenkugel. Tief enttäuscht und verärgert wirft sie die schwarze Kugel in die Ecke. Auf den Boden fallend, springt die

¹ Vgl. Joh 12,48 und Wuppertaler Studienbibel, Hebräerbrief S.98.

äußere Schale der Kugel auf, und eine Silberkugel kommt zum Vorschein. Die Prinzessin nimmt die Silberkugel in die Hand, dreht und wendet sie nach allen Seiten. Da öffnet sich die silberne Hülle, und es kommt ein goldenes Etui heraus. Sorgsam bewegt die Prinzessin das Etui und findet ein kleines Knöpfchen, drückt es und das Etui springt auf. - Da liegt ein kostbarer Ring mit einem wunderschönen Diamanten. Ein kleiner Brief liegt dabei mit den Worten: „Aus Liebe zu dir!“

Ist das nicht vergleichbar mit unserer Situation (heute)? Erkennen wir uns darin vielleicht wieder?

Die Bibel ist das meistgelesene Buch auf der Welt, in tausende Sprachen übersetzt und steht in den meisten deutschen Wohnungen noch irgendwo im Bücherregal, fristet aber ein vernachlässigtes Dasein. Dabei ist sie der Liebesbrief Gottes an uns, worin ER uns unsere Rettung für die Ewigkeit anbieten will und für diese Rettung hat Jesus Sein Leben geopfert. Je mehr wir also in der Bibel lesen und leben, umso geborgener und getrösteter werden wir sein.

Die Bibel bezeugt:

- Wer glaubt, wird gerettet.
- Unsere Rettung erfolgt also durch Glaube,
- der Glaube kommt aus der Predigt,
- die Predigt kommt aus dem Wort Gottes.²

Damit ist die Bibel, das Wort des lebendigen Gottes, das Fundament des Glaubens und damit unserer Rettung. Wenn dieses Fundament untergraben oder ausgehöhlt wird, bricht der darauf basierende Glaube zusammen und es kommt zum Abfall vom Glauben, denn so

² Rö 10,17

heißt es in einem Lied: Wenn Dein Wort nicht mehr soll gelten,
worauf soll der Glaube ruhn?

Das weiß natürlich auch der Teufel, Gottes Widersacher. Deshalb ist er ununterbrochen am Werk, das Wort Gottes zu torpedieren und unser Vertrauen in Gottes Wort zu erschüttern, um unsere Rettung für Gottes Ewigkeit zu verhindern. Die Herrschaft des Teufels ist gekennzeichnet durch eine riesige Manipulations- und Verblendungsstrategie, aber auch durch einen direkten Zugriff auf Seele und Leib.³ Seit dem zweiten Weltkrieg läuft diese Kampagne der Kritik an der Bibel auf höchsten Touren z.B.

- die Gott-ist-tot-Theologie,
- das Grab Jesu war nicht leer,
- Gotteswort in Menschenwort,
- wozu brauchen wir Jesus
- Jesus war nur ein guter Mensch

das sind nur einige Schlagworte aus dieser Zeit. Seit etwa 1950 hat die ‚historisch kritische Methode‘, wie sie so schön wissenschaftlich heißt, alle theologischen Universitäten erobert und ist heute der Standard.

Ich muß gestehen, daß ich als Jugendlicher dieser Strömung erlegen bin, weil damals leider kein Jugendleiter da war, der das Wort Gottes dagegen verteidigt und klar bezeugt hätte. Aber Gott hat mich in seiner großen Liebe und Barmherzigkeit nach vielen Irrwegen wieder eingesammelt und auf den rechten Weg gebracht. IHM sei Lob und Dank dafür.

³ Vgl. Hiob

Wenn wir nun wissen wollen, wie wir die Bibel, das Wort Gottes, einschätzen sollen, dann müssen wir die Bibel selbst befragen, was sie dazu sagt. Die Bibel ist die Selbstoffenbarung Gottes, ein Liebesbrief Gottes an seine Menschen. Wir haben es in der Bibel mit dem lebendigen Gott zu tun. ER ist kein schweigender sondern ein redender Gott und ER ist kein verborgener sondern der sich in Christus offenbarende Gott.

Die Bibel sagt: das Wort Gottes ist

- lebendig,
- kräftig
- schärfer als ein zweischneidiges Schwert.

Anhand dieser drei Stichworte möchte ich die Bibel selbst zu Wort kommen lassen.

1. Das Wort Gottes ist lebendig

Der Apostel Paulus schreibt an seinen Mitarbeiter Timotheus: „...die ganze Heilige Schrift (Bibel) ist von Gottes Geist eingegeben.“⁴

Und Jesus selbst unterstreicht das, wenn ER sagt: „Ihr studiert die Heilige Schrift, weil ihr meint, dadurch zum ewigen Leben zu gelangen, und tatsächlich weist sie auf mich hin.“⁵

Und im Hebräerbrief heißt es: „Immer wieder hat Gott schon vor unserer Zeit auf unterschiedliche Weise durch die Propheten gesprochen. Doch jetzt, in diesen letzten Tagen, sprach Gott durch seinen Sohn Jesus Christus.“⁶

⁴ 2.Tim 3,16 Hfa

⁵ Joh 5,39 Hfa

⁶ Hebr 1,1-2a Hfa

Wenn also Gottes Geist die Heilige Schrift (Bibel) eingegeben hat, dann hat er auch darüber gewacht, wie sie aufgeschrieben, überliefert und übersetzt wurde. Mehr noch, Gott hat zu Jeremia gesagt: „Siehe, ich lege meine Worte in deinen Mund ... und, ich will wachen über mein Wort, daß ich's tue.“⁷

Wenn Gott sich so für Sein Wort verbürgt und es überwacht hat, dann dürfen wir dem Zeugnis der Bibel auch vertrauen.

Ja, wir dürfen darauf vertrauen, daß es ein lebendig machendes Wort ist. Das bezeugt ein Aufsehen erregender Bericht in der Bibel:

Lazarus, ein Freund Jesu, war gestorben und lag bereits vier Tage im Grab. Die Verwesung hatte eingesetzt. Da kommt Jesus ans Grab und befiehlt: „Nehmt den Stein weg.“ Blickt auf zu Himmel und sagt: „Ich danke dir, Vater, daß du meine Bitte erfüllst.“ Dann ruft Er laut: „Lazarus, komm heraus!“ -- Und der Tote kommt heraus.⁸

Welch eine Leben schaffende Kraft besitzt das Wort Gottes, daß es selbst die Todesschranke durchbricht und den Tod außer Kraft setzt. Nun wissen wir ja alle: Nur Leben kann Leben schaffen. Wenn also das Wort Gottes Leben schafft, dann muß es selber Leben **sein**. Genau das bringt der Apostel Johannes in den ersten Sätzen seines Evangeliums auf den Punkt:

„Am Anfang war das Wort (der Logos) und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war am Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben... Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit,

⁷ Jer 1,9b+12

⁸ Vgl. Joh 11,39ff

eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit“⁹

Die Bibel macht also unmißverständlich klar: Jesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, ist das fleischgewordene Wort Gottes. Wir haben es also in der Bibel mit dem Wort zu tun, das Leben schafft, ja mehr noch, das das Leben **in der Person von Jesu Christus selber ist.**

2. Das Wort Gottes ist kräftig

Es ist in keinsten Weise mit irgendeinem anderen Wort auf dieser Welt zu vergleichen. Gleich am Anfang, vor aller Zeit, rief Gott durch sein gewaltiges „**Es werde...**“ die Welten ins Dasein. Insgesamt sieben Schöpfungsakte geschehen in den ersten Tagen allein durch dieses gebieterische Wort Gottes. Die Bibel weist ausdrücklich und an verschiedenen Stellen darauf hin: „alles, was man sieht, (ist) aus nichts geworden“¹⁰; Gott ruft das, was nicht ist, daß es sei“¹¹; und „wenn ER spricht, so geschieht's; wenn ER gebietet, so steht es da.“¹²

Welch eine unvorstellbare Kraftentfaltung. Die Wirkung des Wortes Gottes geht aber noch weiter. Sein Wort hat nicht nur die Erschaffung des Weltalls bewirkt sondern mit Seinem kräftigen Wort hält ER auch das gesamte Weltall zusammen, so daß es dauerhaft Bestand hat und nicht zerfällt. ¹³

⁹ Joh 1, 1-4a +14

¹⁰ Hebr 11,13

¹¹ Rö 4,17b

¹² Ps 33,9

Gottes Wort hat eine solch durchschlagende Kraft, weil es Geist ist und Leben und weil die ganze Macht und Autorität Gottes dahinter steht. Ja, weil Gott in Jesus das Wort selbst ist und ER sorgt auch für die Wirkung. ER sagt: Mein Wort „bleibt nicht ohne Wirkung, sondern erreicht, was ich will, und es führt das aus, was ich ihm aufgetragen habe.“¹⁴

So ist also Gottes Wort sowohl Information und Wirkung zugleich, d.h. es tut, was es sagt. Das wird u.a. beispielhaft deutlich an der Sturmstillung auf dem See Genezareth. Jesus gebietet dem Sturm: „**Schweig und verstumme!**“ Sofort legte sich der Sturm und tiefe Stille breitete sich aus.¹⁵

Wir lesen und hören das alles und nehmen es zur Kenntnis, aber das wirkmächtige Wort des lebendigen Gottes will nicht zur Kenntnis genommen, sondern **mit dem Herzen geglaubt werden**. Ja mehr noch, es will **gelebt und gebraucht und danach gehandelt werden**, denn es ist das Brot zum Leben und die einzig wirksame Waffe gegen alle Angriffe des Teufels. Jesus selbst hat uns das vorgemacht.

Als ER in der Wüste von Satan angegriffen und versucht wurde, wehrte sich Jesus mit dem Wort Gottes und sagte: „Weg mit dir, Satan, denn es steht geschrieben: ... (nun folgte ein Bibelzitat) Da gab der Teufel auf und verließ ihn.“¹⁶ Wenn das nicht hundertprozentig Gottes Wort gewesen wäre, hätte Satan sich nicht zurückziehen müssen. Auch wir haben nichts anderes in der Hand außer dem Wort Gottes. Aber dieses Wort hat die Kraft, Satan in die Flucht zu

¹³ vgl. Heb 1,3

¹⁴ Jes 55,11

¹⁵ vgl. Mk 4,39

¹⁶ Mt 4,10+11

schlagen. Wenn die Bibel nicht Gottes Wort wäre, hätte die gläubige Gemeinde aller Jahrhunderte nicht mit diesem „Schwert des Geistes“ die Welt überwinden können und es wäre nicht die gewaltigste Geistesmacht in der Welt geworden.¹⁷

Das Wort Gottes vermag, was keine Macht der Welt erreichen noch erzwingen kann: Es kann Menschenherzen verändern, so dass sie ihr ganzes Vertrauen auf Gott alleine setzten und alles von IHM erwarten.

3. Das Wort Gottes ist schärfer

Es ist schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.¹⁸

Diese Eigenschaft des Wortes Gottes gefällt vielen Menschen nicht, ja manche bringt es regelrecht auf die Barrikaden. Sie fühlen sich bevormundet, in ihrer Lebensentfaltung gehemmt und eingeengt und aller Freude am Leben beraubt. - Das Wort Gottes als Spielverderber.

Bevor wir uns aber jetzt beruhigt zurücklehnen und meinen, das betrifft uns ja nicht, sollten wir uns ehrlich die folgende Frage beantworten:

Welche Autorität messen wir der Bibel, dem Wort Gottes, zu?

Das zeigt sich daran, wie wir mit der Bibel umgehen. Man kann am alltäglichen Schriftgebrauch in der Gemeinde, vor allem bei sich selbst, sehen und prüfen, wie es mit der Schriftautorität steht.

- Steht Gottes Wort über meiner Zeit,

¹⁷ Theodor Haarbeck, Biblische Glaubenslehre, 11. Aufl.1956, S.10

¹⁸ Hebr. 4,12b

- oder steht meine Zeit, die ich nicht zu haben meine, über dem Wort Gottes?

Bei dieser Frage bin über mich selbst erschrocken und habe mir vorgenommen, hier muß ich unbedingt und sofort etwas ändern.

Weiter sollten wir uns ernsthaft fragen:

Lasse ich es zu, daß das Wort Gottes mich in meinem Lebensvollzug **kritisiert**, **Sünde aufdeckt** und mich **zurechtweist**, oder kritisiere ich das Wort Gottes dort, wo es mich trifft, als altmodisch, überholt und nicht mehr zeitgemäß? **Das ist tödlich!** Denn das Wort Gottes stellt uns ins Licht der göttlichen Wahrheit und zeigt uns schonungslos, wie es um uns steht. Es ist eine messerscharfe Diagnose unserer **tödlichen** Krankheit, nämlich der **Entfremdung von Gott**, der abgerissenen Verbindung zum Leben schaffenden Gott. Das bedeutet den ewigen Tod, so wie jede Pflanze ohne Verbindung zur Wurzel dem Tod geweiht ist und unweigerlich eingeht.

Gott will durch Sein Wort aber nicht nur Sünde aufdecken und ans Licht bringen und eine treffsichere Diagnose stellen, sondern ER will uns helfen, heilen und retten. Darüber hinaus will ER uns aufrütteln, daß wir auf dem Weg zum Ziel nicht einschlafen.

Die Gefahr des Einschlafens besteht darin, daß der Glaube versandet, daß er im Alltagsleben nicht mehr die bestimmende Faktor ist, daß das Wort Gottes nicht mehr die absolute Richtschnur ist für

- unser Denken,
- unsere Meinungsbildung,
- unsere Einstellung zu bestimmten Ereignissen,
- unsere Willensbildung,

- unser Reden und Handeln.

Stattdessen lassen wir uns in unserem täglichen Leben von Zweckmäßigkeiten, falschem Toleranzdenken und Kompromissbereitschaft leiten. Wenn wir aber selbst entscheiden, was für uns gut und nützlich ist, ohne nach dem Willen Gottes zu fragen, [relativieren](#) wir das Wort Gottes (zur Beliebigkeit) und die Bibel ist nicht mehr [das Kursbuch zum ewigen Leben!](#)

Aber was ist sie für mich und was will sie für mich sein?

Das Wort Gottes ist ein **Liebesbrief** Gottes an Seine Menschen. ER liebt die Menschen, die ER erschaffen hat und ER will, daß das Leben gelingt, d.h. ER will, daß die Menschen das Ziel des Lebens, die ewige Gemeinschaft mit Gott in Seiner neuen Welt, auch wirklich erreichen.

Ja, was unser Gott geschaffen hat, das will ER auch erhalten. So ist das Wort Gottes nicht nur **Leben schaffend** und durch seine Kraft **Leben erhaltend**, es ist auch wie ein starkes Geländer an den gefährlichen Abgründen dieser Welt. Es ist wie ein Leucht-Streifen im Nebel des Zeitgeistes, denn es besteht die große Gefahr, daß wir uns dem Zeitgeist anpassen und das ewige Ziel aus den Augen verlieren.

Wie viele Menschen stranden mit ihrem Leben oder stürzen ab, weil sie die Orientierung verloren haben und falschen Wegweisern oder Irrlichtern gefolgt sind. Wer schon einmal in den Bergen unterwegs war, weiß, wie wichtig es ist, den Wegweisern zu folgen und auf dem richtigen Weg zu bleiben, um nicht abzustürzen. So manche vermeintliche Abkürzung endete mit einer Katastrophe.

Unser Umgang mit dem Wort Gottes ist irrational. Es für uns selbstverständlich ist, daß wir im Alltag auf dem Weg zu einem unbe-

kannten Fahrtziel häufig in die Straßenkarte schauen oder unseren Navigator einschalten und überprüfen, ob wir wirklich noch auf dem richtigen Weg sind. Das ewige Ziel unseres Lebens ist tausendmal wichtiger und herrlicher, doch wir lassen das ‚Kursbuch zum Leben‘, die Bibel, (oft) zugeklappt.

Aber was nützen mir alle Kursbücher und Wegweiser, wenn ich sie ignoriere und doch eine andere Richtung einschlage? Und wenn dann das Leben nicht gelingt, werfen wir Gott vor,

„Wo warst Du Gott, warum hast Du nicht auf mich aufgepasst?“

Diese Frage der Lebensplanung und Ausrichtung an Gottes Wort ist sehr ernst, ja **lebensentscheidend**. Deshalb mahnt Jesus auch ganz eindringlich:

„Denn was gewinnt ein Mensch, selbst wenn ihm die ganze Welt zufällt und er dabei das ewige Leben verliert? Mit nichts auf dieser Welt kann er es wieder erwerben“. ¹⁹

Ohne das lebendige, kräftige, scharfe Wort Gottes, sind wir wie Treibholz im Strom des Zeitgeistes, der alles hinwegspült.

Laßt uns **umkehren** und **gegen** den Strom schwimmen und dem Wort Gottes felsenfest vertrauen und es zur **alleinigen Richtschnur** für unser Leben machen. Und dann wollen wir mit dem Psalmbeter betend bekennen: HERR, Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.²⁰

Dann wird Jesus, unser HERR, uns sicher durch alle Irrungen und Wirrungen dieser Zeit hindurch geleiten **und uns zu Seinem ewigen Ziel in Seiner himmlischen Herrlichkeit führen**. Amen.

¹⁹ Mt 16,26

²⁰ Ps 119,105